

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 10

Artikel: Deutsche Heimkehrer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975845>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DEUTSCHE HEIMKEHRER



*E*twas vom menschlich Erschütternden
 Im heutigen Westdeutschland sind
 die Züge mit Heimkehrern aus Russland
 oder Polen. Täglich halten solche Züge
 in den Bahnhöfen westdeutscher Städte,
 täglich spielen sich die gleichen Szenen
 ab, täglich stehen Hunderte von erwartungsvollen, immer wieder seit Jahr und Tag erwartungsvollen Frauen und Kindern stundenlang auf dem Perron und sehen endlich klopfenden Herzens den Zug einfahren. Ist er dabei? Der Sohn... der Gatte... der Vater? Täglich strecken leidgezeichnete Frauen fremden Heimkehrern Bilder entgegen: Kennt Ihr ihn?... Lebt er noch?... Erzählt! Sprecht! Ist einer seiner Kameraden da?... Ja, so sah er vor acht Jahren aus... Heute, ja, heute wird er... ich weiss nicht, wie er heute aussieht... Ihr kennt ihn nicht?... Ach, strengt euch an! Wirklich nicht? — Wieder nichts.



*W*eine nicht, Kind, vielleicht ... vielleicht wird Vater mit dem nächsten Transport kommen. Schon morgen ... oder übermorgen ... lerne warten, Mädchen! » – « Seit sieben Jahren warte ich, Mutter. Kenne ich den Vater noch? Lebt er überhaupt noch? Wo ist mein Vater? Weshalb kommen immer andere, nur meiner nicht? »

PHOTOS WELTMANN



*J*eder Zug bringt indessen neben viel Enttäuschung auch Freude und das Ende einer langen Wartezeit. « So gross ist mein Mädchen geworden! Ein winziges Menschlein warst du, als ich fortging. Kennst du mich noch? » « N ... n ... nein, nicht so richtig ... lieb bist du, Vater ... und jetzt lachst du ... und ... und die Blumen hat die Mutter gekauft ... und jetzt wollen wir nach Hause gehen. »